



## EBBK Kurznachrichten – Sitzung vom 26.04.2018

### Weiterbildung: Wettbewerb der Angebote

Der Bund sorgt zusammen mit den Kantonen für die Koordination, die Qualität und die Wettbewerbsfähigkeit des gesamtschweizerischen Hochschulbereichs. Er verfolgt das Ziel, Wettbewerbsverzerrungen bei Dienstleistungen und Angeboten im Weiterbildungsbereich von Institutionen des Hochschulbereichs gegenüber Anbietern der höheren Berufsbildung HBB zu vermeiden. Wie das SBFI den Kommissionsmitgliedern berichtet, existieren dennoch teilweise Reibungsflächen:

	HS-Absolventen	Nicht HS-Absolventen
HS-Niveau	✓ Abschlussorientierte Weiterbildung	✗ Konkurrenz zu HBB
Nicht HS-Niveau	✗ Qualitätsproblem	✓ Weiterbildung als gesellschaftlicher Auftrag

Es gibt beispielsweise Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung BP, bei denen die Absolvierenden ein CAS/DAS erhalten und bei erfolgreicher BP zusätzlich einen eidgenössischen Fachausweis. Diese «Double Degree» konkurrieren direkt die Angebote der HBB und stellen ein Qualitätsproblem für das Zertifikat CAS dar. Von Seiten der EBBK wird zudem darauf hingewiesen, dass die privaten Anbieter durch die subventionierten Preise der Hochschulen in Bedrängnis geraten würden. Weiter sei es insbesondere für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberater schwierig, die Merkmale der unterschiedlichen Angebote korrekt und vollständig in die Beratung einfließen lassen zu können.

→ [mehr Informationen](#)

### Digitalisierung: Herausforderungen für den Bereich Bildung

Der Bundesrat hatte im Juli 2017 den „Aktionsplan Digitalisierung im BFI-Bereich in den Jahren 2019 und 2020“ zur Kenntnis genommen, welcher mehrere Massnahmen im Bereich der Berufsbildung enthält. Der Bund will unter anderem den Berufsentwicklungsprozess überprüfen, um eine schnellere und flexiblere Anpassung der Bildungsverordnungen sicherzustellen. Das SBFI informierte nun die Mitglieder der EBBK, was seitens Bund bereits unternommen wurde und was geplant ist. Bei der anschließenden Diskussion wurde festgehalten, dass dem Bereich der höheren Berufsbildung ein grosses Potenzial attestiert wird, da das System agiler ist und die Tertiärstufe unter anderem auch der Vertiefung und Aktualisierung der IKT-Kompetenzen dient. Es wurde weiter festgestellt, dass seitens Kantone nur die wenigsten über eine Digitalisierungsstrategie für den Bereich Bildung verfügen. Eine entsprechende Übersicht soll nun bis im August 2018 erstellt und der Kommission vorgestellt werden.

→ [mehr Informationen](#)

### Integrationsagenda: klare Schnittstelle zwischen Integration und Bildung

Am 30. April 2018 haben Bund und Kantone die Integrationsagenda vorgestellt. Darin wird unter anderem als Wirkungsziel festgehalten, dass zwei Drittel der spätzugereisten Jugendliche sich nach fünf Jahren in einer beruflichen Grundbildung befinden. In der Integrationsagenda wurden die Forderungen nach einer klaren Schnittstelle zwischen Integration und Bildung erfüllt. Die Berufsbildung übernimmt keine zusätzlichen Integrationsaufgaben und –leistungen. In der Diskussion unter den Kommissionsmitgliedern wurde festgehalten, dass sich die Schwierigkeiten jedoch erst bei der Umsetzung zeigen dürften. Insbesondere die Sprachkenntnisse seien ein wichtiger Faktor, um die Integration erfolgreich gestalten zu können. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass eine Begleitung der Unternehmen unabdingbar ist, welche Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene beschäftigen oder ausbilden wollen.

→ [mehr Informationen](#)